

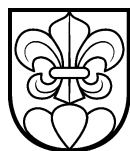
Jahresrechnung 2015; Controlling

Ausgangslage / Vorgeschichte

Der Controllingbericht und die Jahresrechnung 2015 mit sämtlichen Erläuterungen der Abteilungen zu den Abweichungen Rechnung/Budget liegen zur Genehmigung vor.

Die Gemeinderechnung schliesst mit einem **Ertragsüberschuss von Fr. 5'852'366.14** ab. Im Budget war ein Aufwandüberschuss von Fr. 1'726'990.00 vorgesehen, was einer Besserstellung gegenüber dem Budget von Fr. 7'579'356.14 entspricht.

Der Jahresgewinn wird vollumfänglich dem Eigenkapital zugeführt. Mit dieser Massnahme besteht ein grösserer Spielraum für die zukünftige Gestaltung des Finanzhaushalts. In den kommenden Jahren wird es aufgrund des neuen Rechnungslegungsmodells HRM2 fast unmöglich für die Gemeinde Lyss, Jahresgewinne z.G. des Bilanzüberschusses (Eigenkapital) zu erzielen. Deshalb ist es von Bedeutung, den Jahresgewinn dem Eigenkapital zuzuführen. Gleichzeitig verfügt die Gemeinde Lyss über ein beruhigendes Eigenkapital zur allfälligen Deckung möglicher Defizite. Würde der Jahresgewinn 2015 für übrige Abschreibungen verwendet, reduziert sich der Abschreibungsaufwand über die nächsten 12 Jahre um Fr. 488'000.00 pro Jahr. Bei einem Jahresumsatz von mehr als Fr. 80 Mio. lässt sich eine Aufwandminderung von einer halben Million Franken auch mit anderen Massnahmen bewerkstelligen.

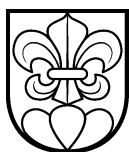


	Rechnung	Budget
Ergebnis vor Abschreibungen		
Aufwand ohne Abschreibungen	70'385'362.60	78'342'850.00
Abzüglich Ertrag	<u>86'143'742.53</u>	<u>83'721'860.00</u>
Ertragsüberschuss brutto	<u>12'758'379.93</u>	<u>5'379'010.00</u>
Ergebnis nach Abschreibungen		
Ertragsüberschuss brutto	12'758'379.93	5'379'010.00
Abzüglich harmonisierte Abschreibungen	5'334'016.64	6'266'000.00
Abzüglich übrige Abschreibungen VV	<u>1'571'997.15</u>	<u>840'000.00</u>
Aufwand-/Ertragsüberschuss	<u>5'852'366.14</u>	<u>-1'726'990.00</u>
Vergleich Rechnung/Budget		
Laufende Rechnung	5'852'366.14	
Aufwandüberschuss gemäss Budget	<u>-1'726'990.00</u>	
Verbesserung gegenüber Budget	<u>7'579'356.14</u>	

Die nachfolgenden Sachverhalte haben zur Besserstellung des Jahresergebnisses 2015 geführt:

- Durch die übrigen Abschreibungen im Rechnungsjahr 2014 (Fr. 6 Mio.) und die tieferen Nettoinvestitionen in demselben Rechnungsjahr reduzierte sich der Abschreibungsaufwand. Diese Informationen lagen zum Zeitpunkt der Budgetierung im Sommer 2014 noch nicht vor. Die Nettoinvestitionen liegen im Rechnungsjahr 2015 um Fr. 650'000.00 höher als im Budget 2015 vorgesehen (Fr. 7.8 Mio.). Somit reduzierte sich der Abschreibungsaufwand gegenüber dem Budget 2015 um **Fr. 1'510'950.60**.

- Der Minderaufwand bei den **Passivzinsen** von **Fr. 211'206.96** ist auf die positive Entwicklung des Cash-Bestandes zurückzuführen. Zu dieser Entwicklung hat im Wesentlichen das Jahresergebnis 2015 geführt, da die Investitionen mit den vorhandenen flüssigen Mitteln finanziert werden konnte.
- Bei den Buchgewinnen auf Anlagen des Finanzvermögens erzielte die Gemeinde Lyss im Berichtsjahr 2015 einen Mehrertrag von Fr. 721'480.65. Gestützt auf das Reglement wird von den nicht budgetierten Gewinnen die Hälfte in die Spezialfinanzierung eingelegt. Im Berichtsjahr 2015 beträgt die Einlage damit Fr. 360'000.00. Somit beträgt der **Netto-Mehrertrag** gegenüber dem Budget 2015 **Fr. 361'480.65**.
- Aus dem Pachtzins Kiesgrube erhielt die Gemeinde Lyss einen Betrag von Fr. 429'640.60. Gegenüber dem Budget 2015 ist ein **Mehrertrag von Fr. 409'640.60** zu verzeichnen. Nach Abzug der Einlage in die Spezialfinanzierung verbleibt ein Mehrertrag gegenüber dem Budget 2015 von Fr. 204'820.60
- Die Beiträge an die kantonale Lehrerbeseoldung liegen um **Fr. 244'532.75 unter dem Budgetwert** 2015.
- Die Schulgelder an andere Gemeinden und diverse Gymnasien schliessen mit einem Minderaufwand von Fr. 332'063.40 ab. Demgegenüber ist bei den Schulgeldern von anderen Gemeinden/Schulen ein Mehrertrag von Fr. 151'388.05 zu verzeichnen. Somit schliesst das Berichtsjahr 2015 hier um **Fr. 483'451.45 besser ab als budgetiert**.
- Der Kantonsbeitrag für die Tagesschule lag im Berichtsjahr 2015 um **Fr. 447'944.85** höher als budgetiert. Die Schlusszahlung (Fr. 428'979.85) aus der Abrechnung Schuljahr 2014/15 hat zu diesem Mehrertrag geführt.
- Der Sachaufwand im steuerfinanzierten Haushalt wurde zu 94% ausgeschöpft. Die damit verbundene Aufwandminderung von Fr. 601'216.55 hat ebenfalls zur Besserstellung des Jahresergebnisses 2015 geführt.
- Im Berichtsjahr 2015 musste eine Landparzelle im Finanzvermögen infolge einer vorhandenen Überbewertung abgeschrieben werden. Die Wertberichtigung der Aktivpositionen beträgt Fr. 982'403.80. Damit weist das Finanzvermögen keine Überbewertungen mehr aus.



Steuerertrag

Die Gemeinde Lyss erwirtschaftete im Berichtsjahr 2015 Einkommenssteuern natürliche Personen von insgesamt Fr. 28'046'246.40. Gegenüber dem Budget 2015 handelt es sich hierbei um einen Mehrertrag von Fr. 1'146'246.40. Dabei profitierte die Gemeinde Lyss von Steuernachzahlungen über Fr. 2'039'492.00 aus den vorangehenden Steuerjahren. Werden die Nachzahlungen ausgeblendet, hat sich das Steuersubstrat (Steuerjahr 2014 auf Steuerjahr 2015) um Fr. 609'088.00 reduziert, dies ist gleichbedeutende mit einer Abnahme von 2.1%. Nebst der Einkommenssteuern natürliche Personen haben die nachfolgenden Steuerarten zu dem sehr positiven Jahresergebnis beigetragen (Mehrertrag gegenüber Budget):

Einkommenssteuern natürliche Personen	Fr. 1'146'246.40
Vermögenssteuern natürliche Personen	Fr. 1'081'083.20
Quellensteuern	Fr. 82'846.25
Gewinnsteuern juristische Personen	Fr. 683'164.35
Gemeindesteuerteilungen (netto)	Fr. 553'559.60
Grundstückgewinnsteuern	Fr. 591'723.85
Sondervoranlagen	Fr. 65'743.70
Total	Fr. 4'204'367.35

Controllingbericht WoV

Abweichungen zwischen Produktgruppenrechnung und –budget von mehr als Fr. 30'000.00 oder von über 10% sind in den jeweiligen Produktgruppenblätter kommentiert.

Rechnungsprüfung

Die Revisionsstelle hat die Jahresrechnung 2015 am 29. + 30.03.2016 geprüft und beantragt die Genehmigung der Rechnung.

Eintreten

Keine Eintretensdebatte.

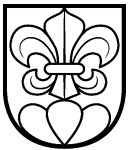
Erwägungen

Hegg Andreas, Gemeindepräsident, FDP: Die Jahresrechnung sowie der Controllingbericht 2015 liegen vor. Die Rechnung 2015 schliesst mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 5'852'366.14 ab. Budgetiert war ein Aufwandüberschuss von Fr. 1'726'990.00. Dies ist eine Besserstellung gegenüber dem Voranschlag von Fr. 7'579'356.14. Im vorliegenden Resultat bereits berücksichtigt sind nicht budgetierte übrige Abschreibungen in der Höhe von Fr. 1'055'132.55.

Für die übrigen Abschreibungen muss der GGR an der heutigen Sitzung einen Nachkredit beschliessen. Die übrigen Abschreibungen erfolgen hinsichtlich dem Übergang von HRM1 auf HRM2. Die Abweichung gegenüber dem Budget ist gross. In den Unterlagen, insbesondere im Controllingbericht ist ersichtlich, wie die grossen Unterschiede entstanden sind. Die grosse Differenz entstand nicht durch eine schlechte Budgetierung, sondern weil sich einige Posten nur schwer budgetieren lassen.

Der gesamte Sachaufwand ist gegenüber dem Budget um Fr. 742'948.98 tiefer ausgefallen. Bei den Passivzinsen entstand ein Minderaufwand von Fr. 213'495.83. Die harmonisierten Abschreibungen sind mit Fr. 1'510'950.60 tiefer als budgetiert.

Bei den Beiträgen an den Lastenausgleich im Bereich öffentlicher Verkehr entstand ein Minderaufwand von Fr. 275'326.70. Die Schulgelder an andere Gemeinden schliessen mit einem Minderaufwand von Fr. 332'063.40 ab. Demgegenüber ist bei den Schulgeldern von anderen Gemeinden ein Mehrertrag von Fr. 151'388.05 zu verzeichnen. Bei den Steuererträgen entstand ein Mehrertrag von Fr. 4'131'203.55. Bei den Buchgewinnen entstand ein Netto-Mehrertrag von Fr. 361'480.65. Aus den Pachtzinsen Kiesgrube entstand gegenüber dem Budget 2015 ein Mehrertrag von 409'640.60. Im gesamten Personalaufwand entstand ein Minderaufwand von 41'193.15 bei einem Gesamtaufwand von 13'862'486.85.



Das Eigenkapital beträgt Fr. 25'899'657.07 und entspricht einer Reserve von 11,4 Steueranlagezehntel. Die Pro-Kopf-Verschuldung beträgt im Berichtsjahr 2015 Fr. 1'858.00 (Jahr 2014 = Fr. 1'897.00).

Die Budgetierung, welche für das Jahr 2015 gemacht wurde, erfolgte im 2014 in Kenntnis der Rechnung 2013. Die Budgetierung wurde nach damaligen bestem Wissen und Gewissen erstellt. Heute hat die Gemeinde ein um fast Fr. 8 Mio. besseres Resultat als budgetiert. Der Redner freut sich über diesen Abschluss und ist froh, dass es nicht umgekehrt ist.

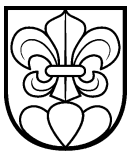
Der Redner bedankt sich bei allen Abteilungen insbesondere jenen, welche im Sachaufwand dazu beigetragen haben zu sparen (rund Fr. 0,6 Mio.). Der Redner bedankt sich ebenfalls bei der Abteilung Finanzen sowie bei allen anderen Abteilungen für die geleistete und gute Arbeit sowie für den gelebten Sparwillen.

Die ROD Treuhand AG hat die Rechnung geprüft und empfiehlt diese zur Annahme. Trotzdem hält der Redner klar fest, dass die Gemeinde Lyss noch immer Fr. 48 Mio. Schulden hat (am 26.07.2016 noch Fr. 42 Mio.). In den nächsten Jahren stehen immer noch grosse Investitionen an. Die Gemeinde Lyss muss dafür besorgt sein, dass auch weiterhin Schulden amortisiert werden können. Mit anderen Worten: Die Gemeinde Lyss ist „gut am Berg unterwegs“. Der Redner vergleicht wiederum mit der Berner Rundfahrt. Gemäss dem Redner befand sich die Gemeinde Lyss im letzten Jahr ungefähr auf der Höhe Altersheim Frienisberg. Der Redner hat das Gefühl, dass sich die Gemeinde Lyss nun auf der Geraden, Richtung Bergpreis befindet. Schon bald wird die Gemeinde Lyss den Berg erreichen. Es müssen jedoch weiterhin Investitionen getätigt werden, die Gemeinde Lyss darf sich jedoch auch nicht zu „Tode“ sparen. Die Qualitäten als innovatives und attraktives Regionalzentrum dürfen nicht gefährdet werden. Der GR wird gemäss den Unterlagen sowie der Schulung von HRM2 vom 02.05.2016 im Rahmen des Budgets 2017 eine Finanzstrategie für die nächsten Jahre vorlegen. Der Redner bittet den GGR dem vorliegenden Antrag zuzustimmen und dem Finanzverwalter und den verantwortlichen Gemeindebehörden Décharge zu erteilen. Für allgemeine Fragen steht der Redner zur Verfügung. Zu den einzelnen Produktgruppen werden die zuständigen GR antworten und auf tiefergreifende Fragen wird der Finanzverwalter Steiner Bruno antworten.

Beyeler Morena, EVP: Die Fraktion EVP bedankt sich bei der Abteilung Finanzen den Abteilungsleitenden sowie den MitarbeiterInnen für die geleistete Arbeit. Die Rednerin freut sich zu sehen, wie aus den ersten Bemühungen nun positive Zahlen resultieren, welches auch Ziel einer nachhaltigen Politik ist. Die Fraktion EVP ist sich bewusst, dass diese Zahlen nicht mit einem einfachen „Fingerschnips“ auf dem Papier landen. Es ist ein Ergebnis aus sorgfältigem und konsequentem Umgang mit den Ressourcen. Die Fraktion EVP bedankt sich für das Engagement, welches auch der Lysser Bevölkerung dient.

Die Rednerin hat noch eine Frage: Beim Studieren der Unterlagen sind der Fraktion diverse Unstimmigkeiten bei den Wirkungs- und Leistungszielen aufgefallen. Bei Bedarf kann die Rednerin diese erläutern. In der Parlamentskommission wurden die Unstimmigkeiten diskutiert. Die Parlamentskommission hat den Wunsch geäußert, die Unstimmigkeiten bis zur GGR-Sitzung zu überprüfen und korrigieren zu lassen, damit die Zahlen auch richtig interpretiert werden können. Gemäss Rückmeldung der Abteilung Finanzen wurde mitgeteilt, dass diese Korrekturen nicht mehr vorgenommen werden können, da die Papiere bereits vom GR verabschiedet wurden. Dieses Vorgehen kann die Rednerin nicht begreifen. Die Aufgabe der Parlamentskommission sei es doch, die Geschäfte zu prüfen und Änderungen oder Unstimmigkeiten zu melden, damit die Papiere korrigiert und korrekt dem GGR vorgelegt werden können. Dies war nun nicht mehr möglich. Die Rednerin fragt sich, welche Aufgabe die Parlamentskommission hat, wenn solche Änderungen, Korrekturen nicht mehr möglich sind.

Köchli Urs, SVP: Der Controllingbericht 2015 liegt vor. Im Bieler Tagblatt konnte gelesen werden, dass die guten Zahlen der Gemeinde Lyss schon beinahe zur Tradition gehören. Für die Fraktion SVP braucht es jedoch mehr, damit etwas zur Tradition wird. Der wahre Grund für die guten Zahlen ist eine konsequente Sparpolitik, sicherlich auch initiiert durch die Fraktion SVP. Die Steuerzahler haben Anrecht, dass die Gemeinde Lyss sorgfältig mit den Steuergeldern umgeht. Dies ist auch der persönliche Beweggrund des Redners, sich dafür zu engagieren. Vor fünf Jahren hingen „dunkle Wolken“ über den Finanzen der Gemeinde Lyss. Der Gemeinde drohten Defizite und Schuldenanhäufungen. Die Lage wurde erkannt und an die Hand genommen. Über fünf Jahre wurde nun versucht, alle Parteimitglieder und alle Fraktionen zum Sparen zu überzeugen. Einige Fraktionen waren sofort dabei andere zögerten oder waren nicht dabei. Die grundlegende Arbeit war es, dem GR die Anliegen zu formulieren und dass diese vom GR auch aufgenommen wurden. Entscheidend war ebenfalls, dass der GR diese Anliegen auch an die Verwaltung weitergab. Dies ist soweit gut gelungen. Der GR sowie die Verwaltung haben diesbezüglich gute Arbeit geleistet und die Gemeinde Lyss ist auf gutem „Kurs“.



Der Redner hat noch eine Ergänzung zur Gemeinde Biel. Die Gemeinde Biel hat im Vergleich zur Gemeinde Lyss rund 4 x mehr Personal und wird seit rund 25 Jahren von den Rot-Grünen Parteien dominiert und regiert. Zudem hat die Gemeinde Biel Fr. 700 Mio. Schulden. Der Redner konnte dies kaum glauben und hat zur Sicherheit noch einmal im Bieler Tagblatt nachgelesen. Würde man diese Schulden auf die Gemeinde Lyss aufrechnen, hätte Lyss ungefähr Fr. 200 Mio. Schulden. Wäre dies der Fall würde die heutige Sitzung wohl sehr lange dauern, glücklicherweise ist dies nicht der Fall. Der Redner unterhält sich oft mit Lysser BürgerInnen. Im Gespräch mit den Einwohnern konnte der Redner feststellen, dass die erfolgten Sparmassnahmen in der Bevölkerung nachvollzogen werden können und niemand darunter leiden muss.

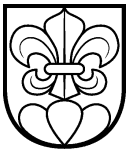
Die Gemeinde Lyss hat Fr. 7.5 Mio. besser abgeschlossen als budgetiert. Würden die Abschreibungen vom Land noch dazugerechnet, wären es Fr. 8.5 Mio. Der Redner gibt zu bedenken, dass eine Abweichung von fast 10% doch relativ hoch ist und gibt in Auftrag, dies bei der nächsten Budgetierung zu berücksichtigen und neu mit HRM2 genauer zu planen. Da der Finanzverwalter Bruno Steiner neu im Amt ist bekommt er dafür auch die nötige Zeit. Hegg Andreas, GP, hat bereits erwähnt, dass bei den Personalkosten eine „Punktlandung“ gemacht wurde. Die Personalkosten wurden plafoniert. Der Redner fügt an, dass 17.5% von den Einnahmen in die Personalkosten fliessen. 17.5% von allen Steuergeldern fliessen in die Personalkosten. Die Verwaltung verfügt über gutes Personal. Mit vergleichbaren Gemeinden sind die Personalkosten jedoch am oberen Ende der Leiter. Dem Redner ist es ein Anliegen, die Kosten weiterhin im Auge zu behalten und zu verfolgen. Der Primatwechsel, welcher die Fraktion SVP

durchgebracht hat, wird hier ebenfalls noch eine Verbesserung bringen. Der Redner wird darauf achten, dass dies auch künftig so bleiben wird.

Die Abschreibungen sind dank Nettoinvestitionen mit Fr. 1'510'950.00 tiefer ausgefallen als budgetiert. Die Passivzinsen fielen mit Fr. 213'495.83 tiefer aus. Es ist immer gut, wenn man auch noch „Cash“ hat. Der Redner war in diesem Winter Skifahren. Vor dem Redner war ein Jugendlicher, der ein Red Bull trinken wollte und seine Kreditkarte zückte. Weder wusste er den Pin, noch war möglicherweise die Karte gedeckt. Der Redner fragte den Jugendlichen nach seinem Portemonnaie mit „Cash“. Der Jugendliche wusste scheinbar jedoch nicht was ein Portemonnaie („Cash“) sei. Aus diesem Grund ist der Redner der Meinung, dass es immer von Vorteil ist, wenn in einer Kasse auch noch etwas Bargeld vorhanden ist.

Bei den Buchgewinnen geht die eine Hälfte in die Spezialfinanzierungen und die andere in die Erfolgsrechnung; dieses Vorgehen findet der Redner gut.

Eine Ergänzung zum Kiesertrag. Dies wurde von Hegg Andreas, GP, nicht erwähnt. Beim Kiesertrag wurden rund Fr. 400'000.00 mehr eingenommen. Wer sich erinnert weiss, dass die Fraktion SVP über die Verhandlungen mit der Creabeton nicht besonders glücklich war. Der Redner hat damals persönlich noch vorgesprochen, war schlussendlich jedoch der Meinung dies so zu belassen. Entweder hat die Creabeton mehr Kies gefördert oder der GR hat einen guten Vertrag ausgehandelt. Der Redner geht davon aus, dass etwas mehr Kies gefördert wurde und der GR ebenfalls einen guten Vertrag verhandelt hat. Über die Position Schulen ist der Redner sehr erfreut. Der Redner ist der Meinung, dass es viel braucht, damit er die Schulen lobt. An die Gymnasien wurden rund Fr. 300'000.00 weniger bezahlt. Der Redner stellt mit Freude fest, dass weniger Lysser Schüler an ein Gymnasium und später an die Universität gehen. Es macht keinen Sinn, tausende von Schülern das Gymnasium oder einen Maturaabschluss absolvieren zu lassen, wenn diese nach dem Abschluss jedoch nicht arbeiten wollen. Jedes Jahr werden in der Schweiz rund 600 Personen zu Medizinerinnen ausgebildet. Dies reicht völlig aus, würden diese alle arbeiten. Leider arbeiten jedoch nicht alle. Der Redner ist der Meinung, dass nicht allzu viele Schüler ans Gymnasium geschickt werden sollten. So werden auch im Budget weiterhin gute Zahlen erscheinen. Scheinbar ist die Schule Lyss so gut, dass noch weitere Schüler hier zur Schule gehen. Das freut den Redner.



Bourquin Hans Ulrich, Präsident GGR, EVP: Ermahnt zur Sache zu reden.

Auch beim öffentlichen Verkehr wurden Fr. 300'000.00 gespart. Scheinbar sind hier die Grenzen erreicht. Zur Tagesschule hat der Redner noch eine Frage. Es wurden Fr. 500'000.00 mehr eingenommen als budgetiert und dem Redner ist nicht klar wieso. Wie bereits von Hegg Andreas, GP erwähnt, wurde beim Sachaufwand 95% ausgeschöpft. Scheinbar herrscht hier Disziplin. Der Redner hat auch die einzelnen Abteilungen geprüft und alle Abteilungen haben sehr gut gearbeitet. Die Abteilung Präsidiales schaffte eine „Punktlandung“. Auch die Abteilung Finanzen, Bau + Planung sowie die Bildung + Kultur haben sehr gut gearbeitet. Einzig bei der Abteilung Sicherheit + Liegenschaften fiel die Position negativ aus. Dies wurde mit dem zuständigen GR besprochen und versucht, dies bis in einem Jahr zu korrigieren. Die Gemeinde Lyss hat Fr. 4.2 Mio. mehr Steuern eingenommen. Bei den Einkommens- und Vermögenssteuer der natürlichen Personen von Fr. 2.2 Mio. - scheinbar hat es noch ein paar LysserInnen, welche morgens aufstehen und arbeiten gehen. Fr. 700'000.00 Steuereinnahmen bei den juristischen Personen. Dies ist eine grosse Zahl und es sollte Sorge getragen werden, damit die Industrie in Lyss bleibt. Dies ist ein wichtiger Geldgeber für die Gemeinde Lyss. Bei der Grundstückgewinnsteuer wurden Fr. 591'723.85 eingenommen, diese Steuer ist nur schwer zu budgetieren. Das Eigenkapital beträgt Fr. 25'899'657.07. Die Pro-Kopf-Verschuldung wurde leicht verbessert. Der Redner stellt fest, dass Mitte Jahr 2016 noch Fr. 42 Mio. geschuldet werden. Das Eigenkapital von Fr. 25'899'657.07 gegenüber Schulden von Fr. 42 Mio. ist ein gutes Resultat. Die Fraktion SVP ist mit dem GR einverstanden, dass der Ertragsüberschuss von Fr. 5'852'366.14 dem Eigenkapital gutgeschrieben wird. In der Fraktion SVP wurde auch noch darüber diskutiert, ob allenfalls noch mehr Schulden zurückbezahlt werden sollten. Der Finanzverwalter Steiner Bruno hat jedoch davon abgeraten. Der Redner stellt fest, dass die Gemeindefinanzen auf dem richtigen Weg sind. Jedoch muss dieser Weg auch weiterverfolgt werden. Die Sparanstrengungen sind weiterhin voranzutreiben. Es ist weiterhin gut zu überlegen, welche Ausgaben nötig sind

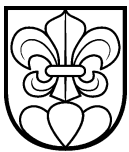
und welche nicht, und sich auch nicht auf Experimente einzulassen. Die Fraktion SVP wird dem Antrag zustimmen und dankt den Abteilungen sowie dem GR für die geleistete Arbeit.

Antrag:

Köchli Urs, SVP: Der Redner beantragt, dass das Budget mit zwei verschiedenen Steuersätzen vorzulegen ist. Einmal mit einem Steuersatz von 1.71 und einmal mit 1.65.

Stettler René, BDP: Die Fraktion BDP bedankt sich bei der Verwaltung für die saubere und ausführliche Jahresrechnung 2015. Ein Dankeschön auch allen Abteilungen, welche ihr Bestes dazu beigetragen haben, damit ein positives Resultat präsentiert werden kann. Die Fraktion BDP wird der vorliegenden Jahresrechnung 2015 zustimmen. Das Thema „Steuersenkung“ rückt immer mehr in den Vordergrund. Bereits bei der Budgetierung für das Jahr 2016 wurde darüber debattiert. Nun sollte doch etwas gemacht werden. Die Fraktion BDP ist gespannt, welchen Vorschlag der GR, anlässlich der Leistungsvorgaben für das Budget 2017, diesbezüglich unterbreiten wird.

Stähli Daniel, FDP: Die Fraktion FDP/glp bedankt sich beim GR und den Mitarbeitenden für die Erarbeitung dieser Unterlagen und für den Controllingbericht 2015. Ein besonderer Dank geht an die Abteilung Finanzen sowie an den neuen Finanzverwalter, Steiner Bruno, welcher die Fraktion FDP/glp mit seinem Fachwissen und seinen Kompetenzen bereits mehrfach beeindruckt hat. Das Jahresergebnis mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 5'852'366.14 ist auch aus der Sicht der Fraktion FDP/glp sehr erfreulich. Der Redner möchte noch ergänzen, Köchli Urs, SVP, hat etwas provoziert. Es gibt nicht nur die SVP in diesem Saal. Auch in der Partei FDP sind zwei von fünf GR und insbesondere Hegg Andreas, GP, welcher für das Ressort Finanzen verantwortlich ist. In den letzten Jahren hat Hegg Andreas, GP, zusammen mit der Fraktion FDP/glp massgeblich zu dieser kontinuierlichen Verbesserung des Finanzhaushaltes beigetragen. Wie bereits erwähnt, hat die Gemeinde Lyss immer noch eine Schuldenbelastung. Betrachtet man jedoch das Jahresergebnis 2015, angepasst mit dem Finanzplan, welcher in den Unterlagen enthalten ist und mit Ausblick bis in das Jahr 2020, zeigt sich, dass sich die Finanzen weiterhin stabilisieren werden. Die Entwicklung des Finanzhaushalts hängt jedoch stark von den künftigen Entscheidungen ab. Einerseits von der Steueranlage und andererseits von den geplanten oder zu planenden Investitionen. Die Fraktion FDP/glp erwartet vom GR sowie von der Geschäftsleitung der Gemeinde Lyss eine klare und nachhaltige Finanzstrategie. Die Strategie soll aufzeigen, wie sich die Situation in den kommenden Jahren, unter der Berücksichtigung von allen Faktoren, entwickelt. Die Fraktion FDP/glp hat festgestellt, dass die Gemeinde Lyss auch im vergangenen Jahr einmal mehr relativ defensiv budgetiert hat. Der Jahresabschluss ist einmal mehr besser ausgefallen als prognostiziert. Die Fraktion FDP/glp wünscht sich für die Zukunft eine genauere Budgetierung. Die Glaubwürdigkeit gegenüber dem Steuerzahler könnte leiden, wenn man hohe Steuern hat, jedoch das Jahresergebnis deutlich besser ausfällt. Im Zusammenhang mit dieser Finanzstrategie wird auch vom GR erwartet, dass eine Senkung der Steueranlage geprüft wird. Der Fraktion FDP/glp ist bewusst, dass nebst der Steuerbelastung auch noch andere und ebenso wichtige Standortfaktoren, wie beispielsweise Verkehrserschliessung, Infrastruktur, Bildung und Kulturangebot oder die Einkaufsmöglichkeiten, eine Rolle spielen. Die Fraktion FDP/glp ist der Meinung, dass die Steueranlage unter Berücksichtigung von Investitionen und der Schuldenbelastung zu prüfen ist, um festzustellen ob diese für die Grösse und Struktur der Gemeinde Lyss noch angemessen ist. Eine persönliche Ergänzung zum Votum von Köchli Urs, SVP. Auch der Primatwechsel ist nicht nur durch den Vorstoss der Fraktion SVP erfolgt, sondern bereits viel früher mit einer Motion der Fraktion FDP/glp. Der Primatwechsel wurde gemeinsam vorangebracht. Die Fraktion FDP/glp wird den Anträgen des GR zustimmen.

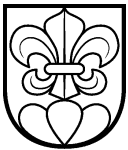


Eugster Lorenz, SP/Grüne: Ein Ertragsüberschuss von Fr. 5'852'366.14 freut auch die Fraktion SP/Grüne. Endlich etwas aufschneiden. Endlich wurde eine Basis für die kommenden Jahre geschaffen. Die vorliegenden Dokumente sind übersichtlich, detailliert und offen kommuniziert, wie sich die Rechnung zusammensetzt. Der Redner bedankt sich für diese Arbeit. Die Fraktion SP/Grüne stellte sich die Frage, ob es in der Rechnung auch „Geldquellen“ hat, welche auch in Zukunft noch „sprudeln“. Es werden genau 9 Punkte aufgeführt. Von diesen neun Punkten sind in der Rechnung alle neun als einmalige Ereignisse beschrieben.

Auch bei den Steuererträgen geht es nicht auf. Die Gemeinde Lyss ist am Wachsen. Werden die Nachzahlungen ausgeblendet, wurden bei privaten Personen sogar 2% weniger Steuern eingenommen. Wachsen und gleichzeitig weniger Steuern einnehmen, dies kann nicht gross bejubelt werden. Der Redner erinnert sich, vor nicht allzu langer Zeit wurde bei der Realisierung des Knechtbühlparks die Rutschbahn aus dem Kredit gestrichen. Besonders für den GP muss dies eine peinliche Situation gewesen sein, wenn bei einem Park im Dorfzentrum das Gemeinwesen die Rutschbahn nicht finanzieren kann oder will. Der Gemeinnützige Frauenverein ist damals eingesprungen und hat die Rutschbahn bezahlt. Fragt sich nur, ob das Aufgabe des Gemeinnützigen Frauenvereins war. Solche Peinlichkeiten sollten künftig vermieden werden.

Bourquin Hans Ulrich, Präsident GGR, EVP: Ermahnt zur Sache zu reden.

Im Moment ist die Basis etwas besser. Der aktuelle Abschluss gibt dem GGR die Chance, einen neuen Weg einzuschlagen. Nicht nur reagieren, hinterherrennen und im Zwang handeln, sondern vorausschauend agieren. Aus diesem Grund ist es der Fraktion SP/Grüne wichtig, dass im GR eine saubere Finanzstrategie verfolgt wird. Dies ist der richtige Weg und kann mit den Planungsinstrumenten aufgebaut werden. Das HRM2 wird für die weiteren Jahre seine Wirkung haben. Der Städteverband, in welchem auch die Gemeinde Lyss ist, hat eingeschätzt, dass es die kommunale Ebene „Unternehmenssteuerreform“ mit rund 1 Milliarde treffen wird. Davon wird die Gemeinde Lyss auch betroffen sein. Die Lysser Firmen sind sehr innovativ und werden daher dort Abzüge machen können, wie beispielsweise Patentkosten und Entwicklungsforschungsabzüge. Bei den Planungsinstrumenten ist es wichtig, in die Tiefe zu gehen, wie bereits von Stähli Daniel, FDP, erwähnt wurde. Das Ganze ist sehr komplex und der Redner ist erstaunt, wenn bereits die Hände gerieben werden und über eine Steuersenkung gesprochen wird. Diese Kreise, welche bei jedem Kehrriechwagen drei Variantenberechnungen im Detail fordern, diese sollten auf eine exakte Planung setzen. Und nicht bereits zum jetzigen Zeitpunkt mit Steueranlagesätzen daherkommen. Die Fraktion SP/Grüne freut sich über den Abschluss. Das Eigenkapital gibt eine neue Basis für einen Kurswechsel zu vorausschauendem Handeln. Die Fraktion SP/Grüne wird erst eine Diskussion über die Steueranlage führen, wenn die Finanzstrategie sauber und seriös steht. Alles andere wird die Fraktion SP/Grüne nicht unterstützen.



Meister Katrin, SP: Die Rednerin, Meister Katrin, SP, stellt folgenden Ordnungsantrag: Über den Antrag der Fraktion SVP ist an der heutigen Sitzung nicht abzustimmen. Die Rednerin ist der Meinung dem GR offen zu lassen, welchen Steuerfuss er mit den Leistungsvorgaben unterbreiten wird. Möglicherweise kommt der GR zu ganz anderen Ideen und Ergebnissen als zu den beiden Steueranlagen, welche vorgeschlagen wurden. Der Zeitpunkt für den GGR um eine andere Steueranlage zu verlangen, ist bei der Präsentation der Leistungsvorgaben und nicht heute.

Bourquin Hans Ulrich, Präsident GGR, EVP: Über den Ordnungsantrag müsste sofort abgestimmt werden. Der Antrag der SVP fällt jedoch unter den Artikel 23 Abs. 2 GO GGR, Anträge die nicht in unmittelbarem Zusammenhang mit dem in der Beratung befindlichen Gegenstand stehen, werden im Sinne von Artikel 28 – 34 behandelt. Dort geht es um Motionen und ähnlichen Eingaben. Es müsste eine dringliche Motion eingereicht werden, um über den Antrag abzustimmen. Der Antrag steht nicht in direktem Zusammenhang mit dem Geschäft. Aus diesem Grund muss über den gestellten Ordnungsantrag ebenfalls nicht abgestimmt werden.

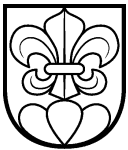
Hegg Andreas, Gemeindepräsident, FDP: Der Redner hat die Frage von Beyeler Morena, EVP, nicht ganz verstanden. Die Aufgabe der Parlamentskommission ist definiert und kann nachgelesen werden. Der Finanzverwalter Steiner Bruno hat eine Frage erhalten und diese auch beantwortet. Dem Redner ist nicht ganz klar, was die Fraktion EVP wollte. Aus diesem Grund kann der Redner auch keine Antwort erteilen. Möglicherweise kann das Anliegen direkt mit dem Finanzverwalter Steiner Bruno besprochen werden. Vielen Dank an Köchli Urs, SVP für das Lob. Die Position Personalkosten verglichen mit anderen Gemeinden müsste auch effektiv mit vergleichbaren Gemeinden erfolgen. Der bereits erwähnte Vertrag für den Kiesabbau ist sehr gut und ebenfalls wurde auch viel Kies abgebaut. Der Redner stellt klar, die Schüler werden nicht in das Gymnasium geschickt, die Schüler gehen von selbst. Der Redner bedankt sich bei den Rednern, Stettler René, BDP und Stähli Daniel, FDP. Der GR wird eine Finanzstra-

ategie vorlegen und ebenfalls mit welcher Idee es weitergehen soll. Alle haben heute Abend gelobt und der Redner ist überzeugt, dass sich der GR sowie die Abteilungen alle sehr bemühen. Es versuchen alle möglichst gut zu arbeiten und genau zu budgetieren. Ab und zu gehört aber auch noch etwas Glück dazu. Das Geschäft mit dem Wechsel der Pensionskasse hätte auch anders ausgehen können.

Nobs Stefan, Gemeinderat, FDP: Der Redner möchte kurz die Frage betreffend Differenzen der Schulen (Tagesschule) von Köchli Urs, SVP, beantworten. Bei den Gymnasien schliesst sich der Redner der Aussage von Hegg Andreas, GP, an. Diese Zahlen sind immer eine Schätzung, wie viele Kinder schlussendlich das Gymnasium besuchen. Wie viele Kinder in andere Gemeinden umziehen, kann auch nur geschätzt werden. Diese Posten sind sehr schwierig zu budgetieren und haben keinen Einfluss auf eine Praxisänderung. Bei der Tagesschule besteht die Tatsache, dass die Gemeinde im Kalenderjahr budgetiert und die Schulen im Schuljahr. Auch mit dem Wachstum der Tagesschule wurden mehr Module angeboten und mehr Kinder, welche diese Module besuchen. Dies führt auch zu höheren Personalkosten. Hat jedoch auch dazu geführt, dass in der Summe höhere Elternbeiträge eingenommen werden konnten. Das Betreuungspersonal in der Tagesschule wird zudem nicht mehr über den Kanton abgerechnet, sondern über die Gemeinde Lyss. Dies führt ebenfalls zu Einsparungen. Auch bei den Anschaffungen wurde gespart. Dies sind zwar alles eher kleine Posten. Die Verschiebung mit dem Schuljahr / Kalenderjahr hat jedoch die grösste Auswirkung.

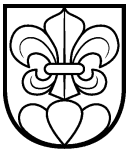
Rudin Michel, glp: Der Redner ist davon ausgegangen, dass auch noch die einzelnen Produktgruppen besprochen werden. Der Redner hat noch ein paar Erläuterungen zu den Produktgruppen. Es betrifft die Produktgruppe Hoch + Tiefbau, 3111 und 3121. Über diese Produktgruppen wird jährlich diskutiert, wie hoch diese Posten beim Unterhalt (Strassen und Unterhalt) einzuschätzen sind. Immer wieder finden diese Diskussionen statt. Die Verwaltung forderte ein Wert von 1%. Im letzten Jahr hatten wir einen Wert von 0,43%. und damit eigentlich ein „nicht erreicht“. Dasselbe ist auch bei der Position 3131 der Fall. Dort wurde ein Wert von 0,52% erreicht. Immer wieder wurde darüber diskutiert, wieviel in den Unterhalt investiert werden muss, damit am Schluss die Möglichkeit besteht, dass die Gebäude erhalten bleiben. Auf der anderen Seite wurde immer wieder einmal eine Strategie in den Raum gestellt, welche für längerfristige Investitionen gesprochen hat. Ansonsten müssten grosse Renovationen gemacht werden, wie beispielsweise bei einem der Schulhäuser in Lyss. Nun ist mit der Umstellung von HRM2 der richtige Zeitpunkt, um dies nun in die Strategie einzubauen. Es wird immer wieder gesagt, es werde zu wenig investiert auf der anderen Seite stehen jedoch die Investitionsgrössen, welche gemacht werden müssen. Auch mit grösseren Gebäuden welche komplett saniert werden müssen. Die Fraktion FDP/glp möchte das ganze einmal in einem Zusammenhang sehen. Damit auch strategisch entschieden werden kann, was genau möglich und sinnvoll ist für den GGR sowie das ganze Dorf. Der Fraktion FDP/glp ist wichtig, welches schlussendlich das effizientere Modell ist. Diese Möglichkeit kann durchaus geschaffen werden, wenn Klarheit herrscht. Die Fraktionen wurden letztes auch über HRM2 informiert inklusiv dessen Möglichkeiten.

Beyeler Morena, EVP: Die Rednerin kommt noch einmal auf Ihre Frage zurück. Die Rednerin erklärt anhand von zwei, drei Beispielen, wie ihre Frage lautete. In den Unterlagen auf Seite 66, Leistungsziel 4131 (L2), optimale Belegung der Anlagen, Auslastung Sportanlagen. Beim Jahr 2013 steht eine Zahl >85%, im Jahr 2014 90% ohne Zeichen grösser, kleiner oder gleich. Weiter erscheint die Vorgabe >85% und beim Controlling (Schlusszahl) 85%. Die Rednerin ist der Meinung, dass die Zeichen (<,>) nicht korrekt sind. Wenn es sich bei der Zahl um die Schlusszahl handelt, wie beispielsweise die 85%, so kann diese nicht grösser (>) sein. Die Zahl 90% ist korrekt. Die Vorgabe war >85%, erreicht wurden aber 85% und trotzdem wurde die Position mit einem lachenden Gesicht (Smiley) gekennzeichnet. Die Rednerin ist der Meinung, dass in diesem Falle kein lachendes Gesicht stehen darf, da die Vorgabe nicht erreicht wurde. Dies war nur ein Beispiel, jedoch habe es mehrere solche „Fehler“ in den Unterlagen. Ebenfalls wurde dies auch bei der Abteilung Bildung + Kultur festgestellt bei welcher die Rednerin in der Kommission ist. Ebenfalls davon betroffen ist die Abteilung Soziales. Die Rednerin könnte dazu noch einige Beispiele vortragen findet dies auch aus zeitlichen Gründen jedoch nicht nötig. Aufgrund dieser Fehler hat die Parlamentskommission verlangt, dass die Papiere noch einmal kontrolliert, korrigiert und noch einmal korrekt an die Parlamentskommission abgegeben werden.



Die Parlamentskommission war der Meinung, dass die Papiere korrekt dem Parlament vorgestellt werden sollten. Dabei bekam sie von der Abteilung Finanzen die Rückmeldung, dass dies nicht mehr möglich sei, da die Papiere bereits vom GR verabschiedet wurden. Die Rednerin fragt sich nun, welche Aufgabe die Parlamentskommission hat, wenn solche Unstimmigkeiten nicht rückgemeldet werden können.

Strub Daniel, Gemeindeschreiber: Die Schuld wurde zu Unrecht der Abteilung Finanzen zugeschrieben. Es war jedoch die Abteilung Präsidiales, Strub Daniel, welcher keine nachträglichen Korrekturen zulassen wollte. Dazu folgende Gründe: Der Auftrag der Parlamentskommission, in Zusammenhang mit dem Controlling, ist ein Prüfungsauftrag um festzustellen, ob die Zahlen richtig zustande gekommen sind. Dort gehe es darum, die Zahlenwerte zu überprüfen und herauszufinden ob die Abteilungen die Zahlen richtig ausgewertet haben. Dies wurde von allen Parlamentskommissionen kontrolliert und bestätigt. Die Rückmeldung, dass mit den verschiedenen Zeichen (Smiley) etwas nicht stimme, wurde ebenfalls beim Gemeindeschreiber deponiert. Es kommt jedoch darauf an, aus welcher Optik die Zeichen betrachtet und interpretiert werden. Der Redner hat diesen Punkt aufgenommen um dieses Anliegen zu überarbeiten. Ziel sei es, klare Vorgaben zu machen, wann kommt ein lachendes oder weinendes Gesicht (Smiley). Problematisch ist, dass diese Symbole einzig und alleine als Hilfestellung anzusehen sind und aufzeigen, ob bei dieser Position ein Problem besteht oder nicht. Vor allem die weinenden Gesichter (Smiley) zeigen, dass etwas nicht in Ordnung und die Position genauer anzuschauen ist. Bei diesen Symbolen sind immer Bemerkungen sowie die Begründung, welche zum unzufriedenen Resultat geführt haben. Bei den anderen Symbolen kann auf Bemerkungen und Begründungen verzichtet werden, da bei diesen Positionen der normale Wert erreicht wurde. Ziel ist es, bei allen Abteilungen eine einheitliche Anwendung der Symbole zu erzielen. Es fanden bereits mehrere Diskussionen betreffend der Verwendung dieser Symbole statt. Einzig und alleine für die Anpassung dieser Symbole hat der Redner darauf verzichtet, das ganze Papier korrigieren zu lassen. Die effektiven Zahlen in den Unterlagen wurden verabschiedet und nicht die einzelnen Zeichen und Symbole. Die Zeichen und Symbole sind eine reine Interpretationshilfe. Die verabschiedeten Zahlen stimmen und wurden korrekt aufgeführt.



Als Beispiel hat Beyeler Morena, EVP eine Zahl aus dem Jahr 2013 genommen, >85% ist. Bei der Ausarbeitung des WoV wurde diese Zahl beim Controlling genau so genehmigt. Dem Redner ist nicht bekannt ob der Wert auf Grund einer Schätzung gemacht wurde oder ob der Wert aus irgendeinem Grund nicht genau festgelegt wurde. Der Redner stellt klar, dass genehmigte Zahlen nicht mehr korrigiert werden. Das heisst, Zahlen, welche im Jahr 2013 vom Parlament genehmigt wurden, werden später auf Wunsch der Parlamentskommission nicht mehr geändert. Diese Zahlen wurden damals vom GGR verabschiedet und ebenfalls vom Regierungstatthalter im Rahmen der Rechnungspassation genehmigt.

Beschluss einstimmig

Der GGR genehmigt gestützt auf Art. 47a der Gemeindeordnung (GO)

- **die Jahresrechnung bestehend aus der**
 - **Laufenden Rechnung mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 5'852'366.14**
 - **Investitionsrechnung mit Nettoinvestitionen von Fr. 12'393'224.50**
 - **übrige Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen von Fr. 1'055'132.55**
 - **Bestandesrechnung mit Aktiven/Passiven von Fr. 106'170'651.97**
- **den Controllingbericht 2015 über die Produktgruppen**

Beilagen

Jahresrechnung + Controlling 2015